

Der Münsterhof – Kulturplatz in der Stadtmitte

Konsenspapier Konzeptskizze

Diese Konzeptskizze für die künftige Gestaltung und Bespielung des Münsterhofs ist das Empfehlungspapier der von der Stadtverwaltung eingesetzten Arbeitsgruppe Eventmanagement.

1. Grundsätzliche Gedanken
2. Erste konkrete Vorschläge für die „Bespielung“

Zu 1.

Der Münsterhof ist ein Platz von grosser Schönheit und Ausstrahlung, auf dem und um den herum sich Stadt- und Politikgeschichte, Christentums- und Kirchengeschichte, kleine und grosse Geschichte(n) abgespielt haben. Es ist ein Platz im Strahlbereich des Fraumünsters, der bestbesuchten Kirche Zürichs, ein Platz, auf dem zuerst Verstorbene beerdigt, später aber auch Feste gefeiert, Aufstände ausgefochten, Freizeit verbracht und Märkte abgehalten wurden; ein Platz, auf dem Pferdewagen ratterten, Trambahnen quietschten und dann Autos parkiert wurden.

Mit der Aufhebung der Autoparkplätze ergibt sich eine einzigartige Chance, diesen Platz zu einem Magneten für viele Menschen zu machen, ihn auf eine neue Weise zu erleben und – seinem geschichtlich gewachsenen Charakter und seiner herausragenden Bedeutung in der Stadtmitte entsprechend – auch zu beleben. Der künftige Münsterhof soll die Stadt schmücken, weiter aufwerten und noch attraktiver machen.

Das ist uns von Bedeutung:

- Der Münsterhof ist ein öffentlicher Platz, den Menschen begehen, auf dem sie zusammen kommen zum Feiern oder zu Anlässen, und das soll so bleiben. Die bisherigen Grossveranstaltungen Sechseläuten, Zürifest, Mittelaltermarkt, Sylvesterlauf, Freilichtoper und Zürich Multimobil finden weiter auf dem Münsterhof statt. Zusätzlich soll der Platz mit ausgewählten Veranstaltungen kulturell bespielt werden, die zum Staunen einladen. Für neue (Gross-) Anlässe, wie zum Beispiel der von einem Verein angedachte vierwöchige Weihnachtsmarkt, soll das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Profil (siehe Beilage) der Bewilligungsbehörde als Empfehlung dienen.
- Der Münsterhof ist auch ein Platz, an dem Menschen wohnen und arbeiten. Nicht nur sie, sondern auch die Besucher sollen zwischen den Veranstaltungen die Ruhe und die stille Ausstrahlung des Platzes geniessen können.
- Es ist ein Platz mit gehobenen Gastronomiebetrieben und Geschäften, die von attraktiven Veranstaltungen profitieren können.

Konzeptskizze für unterschiedliche Bedürfnisse und zwölf Monate

Daraus ergibt sich: Wir brauchen ein Konzept für diesen Platz, das den unterschiedlichen Bedürfnissen, Ansprüchen und Traditionen gerecht wird. Auf dem Platz sollen sich Menschen im Sommer wohlfühlen und auf ihm gerne verweilen wollen. In der kälteren Jahreszeit soll der Platz dann auch andere Attraktionen bieten.

Wir brauchen ein Zwölf-Monate-Konzept, das in eine Winter-, eine Frühlings-, eine Sommer- und eine Herbstphase unterteilt ist. Wir brauchen neben wenigen Anlässen für die breite Bevölkerung betont ruhige Elemente wie temporäre Ausstellungen, die den Platz auf eine stille Weise lebendig machen, welche die Geschichte der Stadt, ihre spirituellen und ökonomischen Schätze, ihre soziale Dynamik, ihre heutige kulturelle Attraktivität sichtbar machen.

Der Brunnen als Wasserspiel und seine Bedeutung

Eine grosse Bedeutung für die künftige Attraktivität des Platzes kommt dem geplanten Brunnen zu, vorausgesetzt, es gelingt ein gestalterisch und künstlerisch einmaliger Wurf. Wir stellen uns ein Wasserspiel vor, das nicht als Objekt sondern als künstlerische Darstellung in Erscheinung tritt und jederzeit abgestellt werden kann und so temporären anderweitigen Nutzungen des Platzes nicht in die Quere kommt. Dazu ist ein Wettbewerb notwendig, zu dem renommierte Gestalter/innen eingeladen werden sollen.

Zu 2.

Elemente der Kulturgeschichte nutzen

Für die Inhalte von Veranstaltungen und Ausstellungen könnten folgende Elemente der Kulturgeschichte herangezogen werden (unvollständige Liste – nur einige Anregungen):

- Die Trockenlegung des Schwemmlandes ermöglicht eine Besiedlung.
- Die Geschichte des Fraumünsters, die 853 n. Chr. beginnt; ein Benediktinerinnenstift, das spiritueller, aber auch politischer und ökonomischer Mittelpunkt der Stadt war (mit Besitz bis in den Kanton Uri, bis ins Zürcher Ober- und Unterland hinein).
- Die Äbtissinnen des Fraumünsters, die als Stadtherrinnen zeitweilig den Titel von Reichsfürstinnen trugen; die letzte Äbtissin Katharina von Zimmern.
- Die Reformation in Zürich 1523, die Übersetzung der Zürcher Bibel aus dem Griechischen im Fraumünster ca. 1524-1530.
- Das Quartier der Gerber und Lederbearbeiter – die damalige Zunftökonomie.
- Das Fraumünster als russisch-orthodoxe Kirche während der napoleonischen Wirren.
- Der Züriputsch im September 1839 – die Wirren und Strassenkämpfe nach der Berufung des liberalen Theologen David Friedrich Strauss, der Fall der liberalen Regierung.
- Die epochale Europarede Churchills vom 19. Sept. 1946 und ihre Bedeutung für die Schweiz.
- Die Einweihung der Chagallfenster 1970 – sie machen das Fraumünster zu einem der beiden wichtigsten „points of interest“ (nach Einschätzung von Zürich Tourismus).

Was könnte auf der „Bühne“ Münsterhof gespielt werden?

Entscheidend für die dauerhafte Attraktivität des Platzes ist ein gastronomisches Konzept mit Strassencafés.

Bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen und des Platzangebotes sollen auch die Ruhebedürfnisse der Anwohner soweit wie möglich berücksichtigt werden.

Daneben soll es ein Ausstellungskonzept geben (Ideen unvollständig), allenfalls in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Kunst im öffentlichen Raum“ der Stadtverwaltung Zürich:

- Skulpturenausstellungen (ev. als „Trailer“ für Museen)
- Plakatausstellung (Wettbewerb schönste Schweizer Plakate)
- Junge Künstler
- Vermittlung von Bildungs- und Wissenschaftselementen der Hochschulen
- Eine Ausstellung Schweizer Stiftungen mit ihren geförderten Projekten....

Das Design der Mobilien für Ausstellungen, Veranstaltungen und Gastronomie soll ästhetisch ansprechend sein. Zeltaufbauten sollen die Gesamtwirkung des Platzes nicht unnötig beeinträchtigen.

Zusammenarbeit mit dem Fraumünster

Die Kirchenpflege unterstützt die Idee, das Fraumünster zum Platz hin zu öffnen – allerdings nur, wenn die raumklimatischen Bedingungen dies zulassen (Klimaschwankungen schaden der Orgel!). Dies könnte den Platz beleben und seine Attraktivität erhöhen.

Auch wäre ein Kultur-Pavillon denkbar, vor oder neben dem münsterhofseitigen Kircheneingang angebaut, in dem ein „Stadt-Kiosk“, ein Info-Point zu Konzerten und Theater eingerichtet wird. Eventuell wird ja sogar eine Liegenschaft am Münsterhof frei, deren Parterreräume sich für einen solchen Zweck anbieten würden.

Verbindlichkeit bei der Umsetzung

Wir schlagen die Gründung eines Vereins, einer Trägerschaft vor, die sich in Zusammenarbeit mit der IG Münsterhof mit finanzieller und ideeller Unterstützung von Stiftungen und Unternehmen um Kultur- und Ausstellungsprojekte auf dem Münsterhof kümmert.

Konzeptskizze erarbeitet vom **Arbeitskreis Kulturplatz Münsterhof** (Hans Dölle, Elisabeth Fröhlich, Martin Hauser, Niklaus Peter, Manuel Wiesendanger), weiterbearbeitet und verabschiedet von der **Arbeitsgruppe Eventmanagement**.

10. Mai 2010

Arbeitsgruppe Eventmanagement

Aeberli Peggy, Skriptorin Gesellschaft zu Fraumünster

Dölle Hans-Hinrich, Dölle Kommunikation

Fröhlich Luini Elisabeth

Fürrer Rudolf, Münsterhof Immobilien AG

Gundelfinger Daniel E., Verein Züri-Event

Hauser Martin, Cubus Architektur GmbH

Lafranchi Bruno, Verein Züri-Event, Silvesterlauf

Leutwiler André, Master of Arts Management MAS

Peter Niklaus, Evang.-ref. Pfarramt am Fraumünster

Prenosil Milan, City-Vereinigung Roth Marianne, Einwohnerverein Altstadt links der Limmat

Schmuki Christine, Einwohnerverein Altstadt links der Limmat

Wiesendanger Manuel, Sibler AG

Burkhardt Bettina, AG Kunst im öffentlichen Raum

Hofmann Markus, Stadtpolizei, Büro für Veranstaltungen

Wehrli Brigit, Stadtentwicklung Zürich

Wendland Daniela, Stadtentwicklung Zürich, Stadt- und Quartierentwicklung

Wild Dölf, Amt für Städtebau, Archäologie

Arbeitskreis Kulturplatz Münsterhof

Dölle Hans-Hinrich, Dölle Kommunikation

Fröhlich Luini Elisabeth

Hauser Martin, Cubus Architektur GmbH

Peter Niklaus, Evang.-ref. Pfarramt am Fraumünster

Wiesendanger Manuel, Sibler AG

Profil für Veranstaltungen

Mitwirkungsverfahren Nutzungskonzept Münsterhof

AG Eventmanagement

	sehr	eher	weder- noch, sowohl- als auch	eher	sehr	
verkaufs-, konsumationsorientierte Veranstaltung		1	7	2	3	nicht verkaufs-, nicht konsumationsorientierte Veranstaltung
kulturelle Veranstaltungen	5	5	3			keine kulturellen Veranstaltungen
Kooperation mit Zürcher Theaterhäusern	3	7		1	2	keine Kooperation mit Zürcher Theaterhäusern
sportliche Veranstaltungen		2	2	6	3	keine sportlichen Veranstaltungen
Zürich bezogene Themen	1	1	9	1	1	Themen auch national und international
touristische Aspekte	1	1	8	1	2	keine touristischen Aspekte
grosser geschichtlicher/historischer Bezug zum Münsterhof	3	5	4	1		kein geschichtlicher/historischer Bezug zum Münsterhof
ergänzend/ einzigartig, mit «Magnetwirkung»	9	3		1		gibt es schon/ nichts Besonderes
Einbezug lokales Gewerbe	4	5	4			kein Einbezug lokales Gewerbe
Einbezug der ansässigen Gastronomie	6	3	4			kein Einbezug der ansässigen Gastronomie
Umweltschonende Veranstaltungen	4	4	4	1		Auswirkungen auf Umwelt spielen keine Rolle
ruhige Veranstaltung	3	5	5			laute Veranstaltung
Veranstaltung braucht Ruhe	2	4	7			braucht keine Ruhe
viele BesucherInnen	3	4	6			wenig BesucherInnen
kaufkraftstarkes, exklusives Publikum	1	2	8	2		kaufkraftschwächeres Publikum
junges Publikum			13			älteres Publikum
Offenheit gegenüber Münsterhof	11	1	1			Abgeschlossenheit
umfangreiche Aufbauten möglich	1	2	4	5	1	möglichst keine umfangreichen Aufbauten
feste Installationen für Events und Gastronomie	2	6		2	3	flexible oder keine Installationen für Events und Gastronomie

	sehr	eher	weder- noch, sowohl- als auch	eher	sehr	
saisonale Veranstaltungen/ Angebote Sommer-/ Winternutzung	9	3	1			keine saisonalen Veranstaltungen/ Angebote Sommer-/ Winternutzung
wetterabhängig		1	9	1	2	wetterunabhängig
länger andauernd		4	5	4		von kurzer Dauer
kontinuierliche Besucher- Frequenz	2	6	4	1		Frequenz-Peaks
verteilt übers Jahr	11	1	1			zeitliche Häufung
einmalig			4	7	2	jährlich/ mehrjährlich wiederkehrend
am Wochenende		1	10	2		unter der Woche

Unter 50% (≤ 6 Nennungen)

Mehr als 50% (≥ 7 Nennungen)

Verabschiedet von der AG Eventmanagement am 25. März 2010